

Mag. pharm. Ulrike Urban KG

**STADT - APOTHEKE**



Albrechtstraße 39  
Tel. / Fax: 02243  
376 01

**KLOSTERNEUBURG**

[www.stadtapoklbg.at](http://www.stadtapoklbg.at)

Nr. 1661 vom 05. Jänner 2011

P.b.b. GZ02Z034307 3€

**Klosterneuburger Zeitung**

# **Gefunden**

## **Die 3 Seligen:**

### **Koloman, Konradin, Konstantin**



**G**elehrte können die Geschichte über die Geburt des Gottessohnes aus dem Alten Testament und den Legenden rund um die Rose, die zu diesem Zeitpunkt entsprungen sein soll noch immer nicht ganz erfassen, geschweige den lösen.

Dieses Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert, zweifellos ein kirchliches Lied, bezieht sich auf Jes 11.

**Es ist ein Ros entsprungen**  
*Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart,  
wie uns die Alten sungen,  
von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter,  
wohl zu der halben Nacht.*

*Das Röslein, das ich meine,  
davon Jesaia sagt,  
ist Maria die reine,  
die uns das Blümlein bracht.  
Aus Gottes ewgem Rat  
hat sie ein Kind geboren  
und blieb ein reine Magd.*

Die Botschaft soll wohl jene sein, dass in der Heiligen Nacht die Tiere sprechen können und Blumen sprießen. Es gibt auch die Theorie, dass es das Gotteskönigtum Jesu belegen soll. Als Sohn des Isai lässt sich der biblischen Überlieferung nach über Joseph eine Abstammungslinie bis König David ziehen (Matthäus 1,16), Jesus gehe demnach als "Reis" aus dem "Stumpfe Isaais" hervor und werde als dessen "Schößling Frucht bringen" (Jesaja 11,1a). Michael Schulteis war Hofkapellmeister und Komponist und war für den vierstimmigen Tonsatz dieses wunderschönen Liedes verantwortlich. Ich deute es am liebsten als Mutter und Kind in der Rose. Indem die Rose entspringt, ihre Blüten entfaltet, offenbaren sich uns Maria und ihr Kind und schützen Sie vor dem bösar-



tigen Herodes, der den neugeborenen Buben nach dem Leben trachtete.

Der Spross, das Kind, die Mutter, die Rose, die blühende zarte Erwartung, dass aus Unrecht Recht wird, aus Gottlosigkeit, Willkür, Neid, Gier usw. Reines entspringt. All das sehe ich vor mir, wenn dieses Lied in der kurzen besinnlichen Zeit erklingt.

Jedenfalls ist über dieses Ereignis klärbar, dass es den frommen Thesen der jüdisch - hebräischen Gotteskunde nicht passend ist, weil im Alten Testament der Gottessohn nicht als Evangelium vorbereitet worden ist. Nach dem Matthäusevangelium (Kapitel 2, Vers1-2) geschah es so, dass drei Heilige Könige nach der Weisung & Deutung des Sterns, den sie im Osten gesehen hatten und der ihnen den Weg zu dem Niederkunftsplatzes wies, wo das Kind in einer Krippe lag, von den Häschern des König Herodes ermordet werden sollte. Und nur deshalb mit dem Leben davonkam, weil ihnen eine göttliche Warnung im Traum offenbart hatte, dass sie nicht zu dem König zurückkehren sollten. Ja und darauf-

hin floh Josef mit seiner Familie nach Ägypten und kehrte mit seiner Familie erst dann wieder nach Hause zurück, als König Herodes vom Weltgeschehen abdankte.

Kurz vor seinem Tod ließ Herodes die angesehensten jüdischen Männer in der Rennbahn in Jericho einschließen. Sein Plan war, sie bei seinem Tod ermorden zu lassen, damit die Juden bei seinem Begräbnis weinen würden. Seine Schwester Salome und ihr Mann Alexas vereitelten jedoch den Plan und befreiten die Männer. Wenn wir davon absehen, dass er nach der Erzählung vom Betlehemitischen Kindermord als das reine Böse dasteht, war er einer der bedeutendsten jüdischen Herrscher, der viel erreicht, dem aber auch viel misslungen ist.

Es stellt sich die Frage, wer in unserer Zeit die Sterndeuter und Könige sind und wer den Herodes verkörpert und warum haben wir keine Klagemauer?

Wir sind zwar nicht (mehr) besetzt, aber verdient hätten wir in Zeiten wie diese, wahrscheinlich nicht nur eine. Die echte Klagemauer in Jersusalem ist 48 Meter lang und 18 Meter hoch. Täglich besuchen viele Menschen die Klagemauer, um zu beten. Grund zum Klagen hat auch ÖVP - Chef Spindelegger, sein neuer kursierender Spitzname, nämlich "Schwindelegger", weil er angeblich bei dem Thema Steuererhöhung nicht bei seinen Versprechungen bleibt, ist kein Anlass zur Freude. Er bekommt aber Rückendeckung von der SPÖ, die nämlich betonen, dass die Verhandlungen mit der ÖVP bisher sehr konstruktiv laufen. Es kann also bei einer Einigung sehr wohl Grund zum Klagen geben.....



**Fini: "Meine Schof hoben 's net so mit den Rosen, aber mit 'm Gros...."**

**Parole seit 1945: "Der Wahrheit die Ehre!", "Dem Lumpen der Pranger!", "Dem Schwachen die Hilfe!"**

MENSCHEN,  
DIE WIR LIEBEN:

## ZAHNÄRZTE

Neulich war ich mal wieder beim Zahnarzt - reine Routineuntersuchung, versteht sich. Und stellen Sie sich vor, im Wartezimmer war ein so lautes Klappern, dass ich meine "Frau der Liebe" gar nicht gemütlich lesen konnte! Also ich finde ja, manche übertreiben es echt mit ihrer Angst vor einer kleinen Behandlung. Das laute Klappern, das war nämlich das Zähneklappern eines wartenden Patienten, der war außerdem totenbleich und hatte schweißnasse Hände. Ekelig, finden Sie nicht auch? Ich gehe da immer ganz gelassen rein. Man putzt sich schließlich regelmäßig die Zähne. Und auf die Lektüre dort freue ich mich immer ganz besonders.

Früher muss das ja ganz anders gewesen sein, so richtig früher, meine ich. Im Mittelalter waren die Zahnärzte so 'ne Art Klempner, da saßen die Leute dann auf der Straße, umringt von Schaulustigen - Glotze hatten die ja noch nicht -, und dann wurde ganz einfach der böse Zahn gezogen, ohne Betäubung, versteht sich, mit so einer großen Zange wie in einem Horrorfilm ... da lobe ich mir doch meinen Doktor, ein reizender Mensch übrigens, feinfühlig, vorsichtig. Wenn der mir eine Spritze gegen die Schmerzen beim Zahnsteinabschaben gibt, so rücksichtsvoll ist der nämlich, dann macht er lieber die Augen zu, weil er niemanden leiden sehen kann. Wirklich eine Seele von Mensch.

Da gibt es ja ganz andere in dem Beruf! Hach, was meine Freundin Sylvia neulich erzählt hat! Der Typ schien richtig Freude an der Qual seiner Patienten zu haben. Vor Sylvias Augen hat er eine scheußlich lange Spritze aufgezogen, die dann aber keine Wirkung zeigte. Und beim Bohren hat der Kerl offensichtlich alle seine Bohrer ausprobiert, vom tief brummenden

Presslufthammer, bei dem Sylvia der Kopf nur so dröhnte und sie sich am Stuhl festhalten musste, bis zu diesem kreischenden Marterinstrument, das schon so manchen Patienten im Vorfeld wieder vertrieben hat.

Er ist dann wohl auch mehrere Male abgerutscht und Sylvia sah am nächsten Tag gar nicht gut aus. Sie hat jetzt den Zahnarzt gewechselt. Der Neue scheint ein ganz zuverlässiger zu sein. Jedenfalls hat er mir einen guten Eindruck gemacht, als er so in seinem Ferrari vorbeifuhr und Sylvia zuwinkte. Sie ist auch ganz stolz auf sein Engage-

ment bezüglich ihrer Zähne. Gleich beim ersten Besuch hat er ihr klar gemacht, dass ihre Amalgam-Füllungen Zeitbomben seien, die sie unbedingt rauschmeißen müsse. Gold sei gesund und für die Ewigkeit. Das hat Sylvia überzeugt, obwohl sie vorher keinerlei Beschwerden hatte, von Zahnstein mal abgesehen.

Sylvia wird sich jetzt also alle alten Füllungen rauschmeißeln lassen. Der Mann muss es schließlich wissen, sein Erfolg zeigt sich ja auch in seiner schicken Ausstattung: Die Praxis ist ein einziger Traum, der Behandlungsstuhl so bequem, dass Sylvia schon fast einmal eingeschlafen wäre, entspan-

nende Musik und anspruchsvolle Bilder im Hintergrund. Allerdings scheint er bei der Arbeit eher einem schnellen Handwerker zu ähneln, nach Sylvias Beschreibung. Mund auf - zack - bohren - zack - Mund zu. Aber ich will ihrem Urteilsvermögen ja nicht zu nahe treten, zumal sie meistens nach der Intensität der Augen eines Menschen geht. Jedenfalls hofft Sylvia auf einen noch intensiveren Kontakt zu ihrem Zahnarzt, und deshalb gebe ich ihr nicht die Adresse von mei-



nem Doktor, das ginge dann doch zu weit, bei aller Freundschaft.

Mein Doktorchen hat mir übrigens bei unserem letzten Termin doch tatsächlich nahe gelegt, ich solle das kleine Löchlein oben links mal versorgen lassen. Das finde ich etwas übertrieben. Schließlich tut es fast nie weh, bei Pralinen vielleicht ein bisschen, und die Bohreierei, das muss doch nicht sein, ich habe auch gar nicht die Zeit dazu, wenn ich's mir so überlege, und dann diese Geschichten von Sylvia ... nein, ich gehe nicht!



## Neuburger Babyvilla



Am 03.01.: Lien-Elena Sümer



Am 04.01.: Marvin Schreiblehner



Am 04.01.: Mara Erdelyi



Am 04.01.: Devi Bieder



Am 05.01.: Romy Kiener



Am 05.01.: Leonie Medek



Am 05.01.: Josef Richard Fischer



Am 06.01.: Marlene Küllinger

### Tulln an der Donau

Am 12.12.: Eldar Salcik aus Stockerau;  
am 15.12.: Sophie Charleen Senn aus St. Andrä-Wördern;  
am 19.12.: Valerian Ring aus Gablitz;  
am 20.12.: Pia Kulterer aus Atzenbrugg;  
am 20.12.: Yaman Smalagic aus Tulln an der Donau;  
am 21.12.: Felix Valentin Pekovits aus Neulengbach;  
am 21.12.: Mark Leon Arnusch aus Absdorf;  
am 25.12.: Lilly Louisa Zimmerer aus Tulln an der Donau;  
am 27.12.: Emily Schmidt aus Würmla;  
am 28.12.: Arlan Aliji

aus Tulln an der Donau;  
am 28.12.: Jasmin Sneditz aus Tulln an der Donau;  
am 29.12.: Paul Gabriel Katlein aus Achau;  
am 30.12.: Mia Bednar aus Zwentendorf an der D.;  
am 30.12.: Johannes Franz Gnauer aus Fels am Wagram;  
am 30.12.: Jonas Karl Hirzi aus Neulengbach;  
am 30.12.: Victoria Kucerova aus Großweikersdorf;  
am 30.12.: Lea Sinnhuber aus Judenau-Baumgarten;  
am 31.12.: Fabian Bichler aus Sieghartskirchen;  
am 31.12.: Marin Kainz aus Neulengbach;

## Annemarie Sperlich - 70



Zum runden Geburtstag von Clubsekretärin Annemarie Sperlich gratulierten die neu-behüteten Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Vorsitzende der FSG NÖ (Rene Pfister) recht herzlich. V.l.n.r.: Rene Pfister, Katharina Höng, Annemarie Sperlich, Dr. Stefan Mann und Karl Hava.

text & foto sp - klosterneuburg

## Stefan Feichtinger - 80



Bürgermeister Ferdinand Ziegler, der Bauernbund und der Seniorenbund gratulierten dem Jubliar recht herzlich.

text & foto erich marschik

## Zwei runde Geburtstage

Frau Monika Nolz und Frau Gertrude Figl feierten gemeinsam ihren 50sten Geburtstag. Bürgermeister Ferdinand Ziegler und PV-Obmann Josef Gutscher überbrachten den beiden Geburts-



tenbeihelferinnen) herzliche Glückwünsche. tagskindern (beide Kindergar-

## Sterbefälle

### Klosterneuburg

Am 10.12.: Hanel Hildegard, Martinstraße 28-30, im 70. Lj.;  
 am 11.12.: Paris Ursula, Hauptstraße 20, Kritzendorf, im 90. Lebensjahr;  
 am 12.12.: Wasserbauer Elisabeth, Markgasse 3/4/4, im 63. Lebensjahr;  
 am 12.12.: Chytil Franz, Schellhamnergasse 6, Kritzendorf, im 83. Lebensjahr;  
 am 12.12.: Karjic Erich, Brandmayerstraße 50, im 92. Lebensjahr;  
 am 13.12.: Trimmel Friedrich, Hauptstraße 243, Kierling, im 82. Lebensjahr;  
 am 13.12.: König Josefa, Am Eichberg 2A, Höflein an der Donau, im 62. Lebensjahr;  
 am 13.12.: Vaglavik Johann, Martinstr. 28-30, im 88. Lj.;  
 am 14.12.: Dr. Haidvogel Editha, Bäckergasse 5, Kritzendorf, im 96. Lebensjahr;  
 am 14.12.: Niedermayer Mathilde, Bahnstraße 97, Höflein an der Donau, im 101. Lj.;  
 am 14.12.: Vaca Vinzenz, Strombad, Kritzendorf, im 102. Lebensjahr;  
 am 15.12.: Röck Iris, Kreuzergasse 3, im 80. Lj.;  
 am 17.12.: Fischer Stefanie, Martinstr. 28-30, im 86. Lj.;  
 am 17.12.: Novy Esther, Am Rosenbüchel 41, im 50. Lj.;  
 am 19.12.: Mag. Zöchmann Alfons, Martinstr. 6, im 79. Lj.;  
 am 21.12.: Prof. Mag. Ostr. Maria Wallner, Kierlingerstraße 124, im 79. Lebensjahr;  
 am 21.12.: Schandl Hermine, Brandmayerstraße 50, im 101. Lebensjahr;  
 am 22.12.: Leuthart Albrecht, Hauptstraße 20, Kritzendorf, im 98. Lebensjahr;  
 am 23.12.: Hackl Franz, Wolfsgraben 65, im 93. Lj.;  
 am 28.12.: Steinböck Georg, Weidlingerstraße 53/2/4, im 86. Lebensjahr;  
 am 31.12.: Jirout Franz, Augustinergasse 19, Haus 1, im 80. Lebensjahr;

am 31.12.: Bednarik Heinrich, Hauptstraße 20, Kritzendorf, im 90. Lebensjahr;  
 am 31.12.: Roller Hermine, Martinstr. 28-30, im 82. Lj.;  
 am 03.01.: Hermann Anna, Planierungsstraße 73, Höflein an der Donau, im 89. Lj.;  
 am 05.01.: Jagschich Herta, Brandmayerstraße 50, im 84. Lebensjahr;  
 am 06.01.: Gruber Maria, Brandmayerstraße 50, im 89. Lebensjahr;  
 am 08.01.: Baisteiner Monika, Hauptstraße 20, Kritzendorf, im 66. Lebensjahr;  
 am 09.01.: Kacer Gertrud, Brandmayerstraße 50, im 94. Lebensjahr;

### Tulln an der Donau

Am 06.12.: Schausberger Maria aus Krems, im 88. Lj.;  
 am 07.12.: Grausam Renata aus Mauerbach, im 85. Lj.;  
 am 07.12.: Bamlitschka Ferdinand aus Zeiselmauer - Wolfpassing, im 76. Lebensjahr;  
 am 08.12.: Berner Theresia aus Hadersdorf - Kammern, im 67. Lebensjahr;  
 am 08.12.: Parzer Anneliese aus Tulln a.d.D., im 68. Lj.;  
 am 08.12.: Heiser Magdalena aus Tulln a.d.D., im 82. Lj.;

am 09.12.: Kubin Maria Franziska aus Sieghartskirchen, im 85. Lebensjahr;  
 am 10.12.: Strell Karl Heinrich aus Großweikersd., im 78. Lj.;  
 am 10.12.: Wagner Robert aus Zeiselmauer-Wolfpassing, im 76. Lebensjahr;  
 am 13.12.: Dr. Fritthum Josef aus Purkersdorf, im 92. Lj.;  
 am 14.12.: Beer Josef aus Sieghartskirchen, im 86. Lj.;  
 am 22.12.: Geith Anton aus Judenau-B., im 89. Lj.;  
 am 22.12.: Wöber Wolfgang aus Göllersdorf, im 53. Lj.;  
 am 22.12.: Höllwieser Anna aus Pressbaum, im 86. Lj.;  
 am 23.12.: Ducke Rudolf aus Michelhausen, im 68. Lj.;  
 am 23.12.: Skokanitsch Hildegard aus Wien, im 90. Lj.;  
 am 23.12.: Burger Emil aus Tulbing, im 84. Lebensjahr;  
 am 24.12.: Kahry Franz aus Tulln an der D., im 83. Lj.;  
 am 25.12.: Weiss Anna aus Judenau-B., im 89. Lj.;  
 am 24.12.: Schmidl Maria aus Michelhausen, im 91. Lj.;  
 am 29.12.: Brandfellner Gertrude aus Gablitz, im 86. Lj.;  
 am 31.12.: Dr. Pernold Ilse aus Wien, im 88. Lj.;

am 31.12.: Klepp Olga aus St. Andrä-Wördern, im 82. Lj.;  
 am 01.01.: Hofbauer Theresia aus Tulln an der D., im 75. Lj.;  
 am 02.01.: Putzker Christa aus Wien, im 71. Lj.;  
 am 04.01.: Pichier Ottilie aus Rußbach, im 84. Lj.;

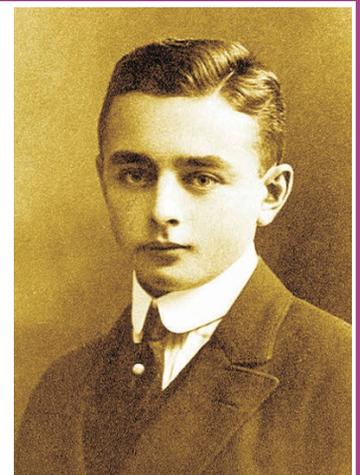
### Korneuburg

Am 07.12.: Dachauer Hermine aus Korneuburg;  
 am 11.12.: Pisecker Maria aus Korneuburg;  
 am 12.12.: Bibaric Margarete aus Korneuburg;  
 am 14.12.: Krigovisky Peter aus Langenzersdorf;  
 am 15.12.: Kain Michael aus Korneuburg;  
 am 17.12.: Podmanicky Branislav aus Korneuburg;  
 am 18.12.: Haberhauer Karl aus Stockerau;  
 am 20.12.: Rohrhofer Gerhard aus Bisamberg;  
 am 20.12.: Wührer Brigitte aus Harmannsdorf;  
 am 21.12.: Tatzreiter Paul aus Harmannsdorf;  
 am 22.12.: Schmied Robert aus Leobendorf;  
 am 24.12.: Neumayer Rudolf aus Leobendorf;  
 am 25.12.: Streijcek Erwin aus Bisamberg;

## Georg Heym - 100. Todestag

Georg Theodor Franz Artur Heym, geboren am 30. Oktober 1887 in Hirschberg, gestorben am 16. Januar 1912 in Berlin war einer der wichtigsten Lyriker des frühen literarischen Expressionismus. Er besuchte das Gymnasium Gnesen und dann das Friedrich - Wilhelm Gymnasium in Posen. Im Mai 1907 begann er ein Jurastudium in Würzburg. Er hasste aber die Rechtswissenschaften, das Metier seines Vaters, durch den er sich zu dieser akademischen Laufbahn genötigt sah. Schon seit längerem trägt er sich mit dem Gedanken, dem Militär beizutreten und die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Nach vergeblichen Bemühungen gibt schließlich das El-

sässische Infanterie-Regiment in Metz einem Eintrittsgesuch statt, doch die Bewilligung trifft erst nach seinem Tod in Berlin ein. Neben wenig innovativen dramatischen Arbeiten hinterlässt Georg Heym ein epochales lyrisches Werk und einige bemerkenswerte Prosastücke. Heyms frühe dichterische Versuche gehen auf das Jahr 1899 zurück. Schnell perfektioniert sich das lyrische Talent im Formalen, und das erwartungsgemäß Romantisch-Epigonale der ersten naturlyrischen Verse des Kindes zeigt schon bald die ersten, zarten Spuren der großen Themen, die den Expressionismus prägen sollten, wie z. B. die Stadt als Ballungs- und Lebens-



raum und das Verblenden des Individuums. Er verunglückte tödlich, als er beim Eislaufen auf der Havel seinen eingebrochenen und ertrinkenden Freund Ernst Balcke retten wollte.

# 5 Jahre NÖ Pflegehotline mit mehr als 70.000 Beratungen

## Schwarz: Niederösterreich bietet kostenlose Beratung für pflegende Angehörige

*nö landeskorrespondenz*

Seit der Gründung der NÖ Pflegehotline Ende 2006 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 70.000 Telefonate geführt und entsprechende Beratungen angeboten.

Für Sozial-Landesrätin Mag. Barbara Schwarz ein wichtiger Anlass, eine positive Bilanz zu ziehen: „Zusätzlich gab es mehr als 300 mobile Beratungen in den Haushalten sowie rund 1.000 Beratungen direkt in den Büroräumlichkeiten des neuen Pflege-Servicezentrums in St. Pölten. Das zeigt, wie wichtig umfassende und kompetente Beratung für Betroffene und Angehörige ist“, erklärt Schwarz, die die Beratungsleistungen für pflegende Angehörige daher noch weiter ausbauen möchte. Vor allem die professionelle fachliche Beratung und die rasche Erle-

digung der Bearbeitungsfälle werden von den Anrufern geschätzt. „Das Land Niederösterreich arbeitet derzeit an der Entwicklung einer Homepage bzw. einer DVD, wo pflegenden Angehörigen und Interessierten wichtige Handgriffe und Ratschläge durch kurze Filmsequenzen verdeutlicht werden. So können wir Basiswissen für Menschen anbieten, die keine Pflegeausbildung haben, die sich aber dennoch mit pflegebedürftigen Menschen beschäftigen. Dieses neue Serviceangebot wird in einigen Monaten verfügbar sein“, kündigt Schwarz an. „Uns ist bewusst, dass vor allem auch pflegende Angehörige oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen. Wir wollen sie bestmöglich bei ihrer verantwortungsvollen und fordernden Tätigkeit unterstützen“,

so die Landesrätin abschließend. Die NÖ Pflegehotline bietet kostenlose Beratung unter der Telefonnummer 02742 / 9005 - 9095 von Montag bis Donnerstag von 8 bis 19 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 16 Uhr.

## 23,5 Millionen Euro für das neue Landespflegeheim Baden

LR Schwarz: Betreuungsplätze für 224 Menschen

*nö landeskorrespondenz*

Die NÖ Landesregierung hat in ihrer Sitzung kürzlich den Neubau des Landespflegeheims Baden beschlossen. 23,5 Millionen Euro fließen nun in diesen neuen Standort, der ab dem Jahr 2014 Platz für 116 Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie sechs Plätze für Wachkoma-Patientinnen und Patienten bzw. 42 Plätze für Übergangspflege nach Krankenhausaufenthalt und 60 Plätze in Be-

treuungsstationen bieten wird. „Durch die Einrichtung des Pflegefonds auf Bundesebene können wir den Menschen in Niederösterreich den weiteren Ausbau unseres umfassenden Pflegeangebots garantieren. So werden wir nicht nur unsere Heimplätze aufstocken, wir stellen auch vermehrt Plätze für neue Initiativen wie die Übergangspflege nach einem Krankenhausaufenthalt oder Kurzzeit- und Tagespflegeangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger zur Verfügung. Damit können wir 224 Menschen aus dem Einzugsgebiet von Baden Betreuungsplätze anbieten“, erklärt dazu die zuständige Landesrätin Mag. Barbara Schwarz und betont des Weiteren, dass die Nähe des neuen Standortes zum Krankenhaus viele Synergie-Effekte im medizinischen Bereich und auch in Bezug auf Verwaltungsangelegenheiten schaffe. Überdies sichere der Neubau des Pflegeheims Jobs im Baugewerbe und bringe zusätzliche Arbeitsplätze im Sozial- und Gesundheitsbereich. „Unser Anliegen - beste Betreuung für unsere älteren Mitmenschen und beste Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an modern ausgestatteten Heimstandorten - setzen wir damit ab 2014 auch in Baden um“, so Schwarz.

# Sternsinger im Rathaus

*stadtgemeinde klosterneuburg*

Zahlreiche Sternsingergruppen sind auch heuer wieder in Klosterneuburg und den Katastralgemeinden unterwegs, um für Hilfsprojekte in der „Dritten Welt“ zu sammeln.

Ein Großteil der Spenden geht diesmal auf die Philippinen, um das Überleben der Fischerfamilien in Marihatag/Mindanao zu sichern. Am Donnerstag, den 5. Jänner besuchten die Sternsinger unter der Leitung von Dechant DI Reinhard Schandl das Rathaus, wo sie von Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager herzlich empfangen wurden. Insgesamt sammeln mehr als 100.000



Sternsinger in ganz Österreich für die diesjährige Dreikönigsaktion. Den rund 100 Sternsängern, die in Klosterneuburg unterwegs sind, sei für ihr soziales Engagement der beste Dank

ausgesprochen. Foto: Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager, StR Karl Hava und GR Hans Kickmaier freuten sich über den Besuch der Sternsinger im Rathaus.

## Energiekostenzuschuss der Stadt Klosterneuburg

Auch die Stadtgemeinde unterstützt sozial Bedürftige mit einem Energiekostenzuschuss in der Höhe von 100,— Euro

*stadtgemeinde klosterneuburg*

Bezugsberechtigt sind Personen, die ihren Hauptwohnsitz in Klosterneuburg haben und deren monatliches Einkommen den Richtsatz für Ausgleichszulagenbezieher nicht überschreitet (Bruttoeinkommen für Alleinstehende derzeit 793,40 Euro zuzüglich für jedes Kind 122,41 Euro und zuzüglich für jeden weiteren

Erwachsenen 396,16 Euro, Ehepaare oder Lebensgemeinschaften 1.189,56). Von der Förderung ausgenommen sind Personen, die keinen eigenen Haushalt führen bzw. Personen, die in Heimen auf Kosten eines Sozialhilfeträgers untergebracht sind. Der Antrag für den Zuschuss der Stadt sowie die entsprechenden Nachweise kann im Sozialamt der Stadtgemeinde Klosterneuburg Tel. 02243/444 - 224 bis Dezember 2012 eingereicht werden.

## 2012 wird die 10. NÖ Montessori Werkstatt abgehalten

**LR Schwarz: Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bestmöglich unterstützen**

*nö landeskorrespondenz*

**2012 wird von der NÖ Landesakademie in Emmersdorf an der Donau und Umgebung zum bereits zehnten Mal die NÖ Montessori Werkstatt veranstaltet. Diesmal dreht sich dabei in der Zeit vom 19. bis zum 21. April alles um „Das schöpferische Kind“, Anmeldungen werden bereits entgegen genommen.**

„Mir persönlich ist es ein großes Anliegen, dass Niederösterreichs Kinder in ihrer Individualität und ihrer Kreativität sowohl in der familiären Umgebung als auch in externen Betreuungseinrichtungen gleichermaßen gefördert werden. Ich freue mich daher sehr, dass hier wieder wichtige Anregungen und Erkenntnisse für Eltern, Kindergarten-Pädagoginnen und -pädagogen sowie für interessierte Personen angeboten werden, die vermitteln, wie Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich unterstützt werden können“, so Familien-Landesrätin Mag. Barbara Schwarz im Vorfeld der NÖ Montessori Werkstatt 2012. Die NÖ Familienpolitik verfolgt das Ziel,

dass Kinder in einem liebevollen und von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Umfeld aufwachsen können. Dieses Ziel ist auch die Grundidee von Maria Montessori:

Kinder müssen die Chance erhalten, ihre Persönlichkeit, ihre Eigenständigkeit und ihr Selbstwertgefühl von sich aus zu entwickeln.

Bei der NÖ Montessori Werkstatt treffen alle zwei Jahre nationale und internationale Expertinnen und Experten zusammen und behandeln in Vorträgen und Workshops die aktuellen Schwerpunktthemen. Das Angebot der dreitägigen Veranstaltung beinhaltet diesmal fünf Referate international renommierter Vortragender sowie über 60 Fachseminare und Workshops, viele dieser kreativen Seminare werden in freier

Natur durchgeführt. Die NÖ Montessori Werkstatt wird 2012 auch von einer Ausstellung umrahmt, gezeigt werden Werke der Künstlerin Brigitta Knoll. In einer Begleitausstellung gibt es in den Räumen der Volks- und Hauptschule Emmersdorf Bücher, Spielzeug und Montes-

sori-Material für 2,5- bis 15-Jährige. Ein Höhepunkt der NÖ Montessori Werkstatt 2012 ist eine Konzertveranstaltung von Harry Stojka.

## Neue Vermarktung des Wandergebiets Wiener Alpen

**LR Bohuslav: Land unterstützt Suche nach professioneller Projektbetreuung**

*nö landeskorrespondenz*

**Die Einzelinitiativen des Wanderangebots im Wandergebiet Wiener Alpen sollen künftig durch eine professionelle Projektbetreuung besser vernetzt werden. „Wandern ist für den Tourismus in Niederösterreich ein wichtiges Standbein, in den Wiener Alpen sehen wir dafür noch großes Potenzial. Es ist wichtig, die Angebote zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Daher unterstützt das Land Niederösterreich die Suche nach einem Projektbetreuer bzw. einer Projektbetreuerin“, sagt dazu Wirtschafts- und Tourismus-Landesrätin Dr. Petra Bohuslav,**

auf deren Initiative hin das Land Niederösterreich kürzlich die Unterstützung des Vorhabens aus Mitteln der ecoplus-Regionalförderung mit Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln (LEADER) beschlossen hat.

Im Jahr 2010 wurde bereits eine Positionierungs- und Professionalisierungsstrategie zum Thema „Wandern in den Wiener Alpen in Niederösterreich“ erarbeitet, mit der konkrete Vorschläge verknüpft waren. So ist beispielsweise auch eine Kooperation mit der Niederösterreich Card GmbH für die Einführung einer separaten Wiener Alpen Card vorgesehen; mit diesem speziellen Angebot sollen Wanderbegeisterte auf die Vorzüge der Wiener Alpen aufmerksam gemacht werden. „Die Professionalisierung des Wanderangebots ist ein wichtiger Teil unserer Tourismusstrategie. Wir setzen hier unter anderem auf strategische Produktentwicklung oder auf regionale Betriebskooperationen in den Wandergebieten“, so Bohuslav.

*Nähere Informationen: ecoplus, Mag. Gregor Lohfink, Telefon 02742/9005-19616.*

## Exkursion in die Modellstadt Güssing

*text & foto stadtgemeinde klosterneuburg*

Eine 40-köpfige Delegation aus Klosterneuburg konnte sich in Güssing von den erfolgreichen Schritten überzeugen, die in diesem Bezirk seit 1990 gesetzt werden um zu einer regionalen Energieversorgung zu gelangen.

Im Europäischen Zentrum für Erneuerbare Energie wurde vorgestellt, wie die vorhandenen Ressourcen, nämlich Sonne, Holz, Gras, Mais, Klee, Waldhackgut, Sägespäne und Restholz, zu Wärme, Strom, Erdgas und Treibstoff umgewandelt werden. In Klosterneuburg wird zur Zeit ein kommunales Energiekonzept erarbeitet. Dabei werden Möglichkeiten für die Nutzung erneuerba-

rer Energieträger in der Stadt erhoben. Nach der Devise „Man muss die Welt nicht immer wieder neu erfinden“ konnten interessierte BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen hier Referenzprojekte kennenlernen. Informationen und Erfahrungen zu umgesetzten Projekten und Energieeffizienzmaßnahmen wurden ausgetauscht und Anlagen wie das Biomasse Kraftwerk, eine Photovoltaik-Anlage und die Solarteurschule besichtigt. In Güssing ist es gelungen, unabhängig von fossilen Energieträgern zu leben und zu wirtschaften und durch die Nutzung lokaler Ressourcen das Kapital, welches früher abwanderte, in der Region zu halten. Mit der



Erhebung der lokalen Ressourcen Klosterneuburgs zur Abdeckung des Energiebedarfes, welche momentan im Rahmen des Energiekonzeptes durchgeführt werden, wird gemeinsam an einem zukunftsfähigen Weg in der Energiesicherung gearbeitet. Die Teilnehmenden aus den Bereichen Wirtschaft, Schule, Privat und Politik konnten mit neuen Ideen und Impulsen, einem Wissenszugewinn und einer Horizonterweiterung auf der Rückfahrt in eine erneut angelegte Diskussionen treten.

## Niederösterreich als Vorbild bei Habichtskauz-Wiederansiedelung

Über 100 Nistkästen und „Öffnung“ neuer Wälder für die Tiere

*nö landesregierung*

**Seit über drei Jahren laufen in Österreich Bemühungen, den Habichtskauz wieder heimisch zu machen, ein entsprechendes Projekt trägt den Titel „Habichtskauz-Wiederansiedelung“.**

Auch das Bundesland Niederösterreich ist Partner dieses Projektes, im Vorjahr gab es hier diesbezüglich einige Erfolge bzw. konnten zukunfts-trächtige Schritte gesetzt werden. So konnte 2011 etwa das NÖ Nistkasten-Netzwerk vor allem in naturnahen und durch die Österreichischen Bundesforste verwalteten Wäldern ausgebaut werden, durch die Unterstützung der NÖ Naturschutzabteilung stehen den Käuzen für die kommende Brut-Saison nun mehr als 100 Nistkästen zur Verfügung. Schwerpunktregionen für die Wiederansiedelung der Käuze waren in Niederösterreich bisher die Gegend um das Wildnisgebiet Dürrenstein und der Biosphärenpark Wienerwald, aktuell haben private Waldbesitzer etwa in Kirchberg an der Pielach oder bei St. Aegyda am Neuwalde die „Pforte ihrer Wälder“ für den Habichtskauz geöffnet und Unterstützung bei der Montage neuer Nisthilfen geleistet. Künftig soll in diesem Zusammenhang außerdem insbesondere dem Bezirk Lilienfeld und seinen weitläufigen Buchenwäldern vermehrtes Augenmerk geschenkt werden. Überdies wird an diversen verbindenden Achsen in Richtung Steiermark und Burgenland gearbeitet.

In den diversen Regionen haben sich in der Vergangenheit schon mehrere Habichtskauzpaare gefunden und es sind bereits erste Reviere entstanden. Die erste erfolgreiche Habichtskauz-Brut gab es

2011 ebenfalls in Niederösterreich; in der Folge werden nun auch in anderen Bundesländern vermehrt Maßnahmen zum Schutz der größten Waldeule ergriffen.

*Nähere Informationen:*

*Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Dr. Richard Zink.*

### Nahversorger: Für viele Frauen so nah und doch zu fern

*nö wirtschaftsprescribedienst*

Obwohl 75 Prozent aller Niederösterreicherinnen, die in Gemeinden mit weniger als 4.000 Einwohnern leben, nur drei Kilometer vom nächsten Nahversorgungsgeschäft entfernt leben und dieses in der Hälfte der Fälle in fünf Minuten mit dem Rad oder in 15 Minuten zu Fuß erreichen könnten, erledigen drei Viertel der Frauen ihre Einkäufe mit dem Auto. Lediglich zwölf Prozent gehen zu Fuß zum Lebensmittel-Shopping, zehn Prozent benutzen das Fahrrad und gar nur ein Prozent öffentliche Verkehrsmittel.

Großeinkäufe, Bequemlichkeit, Schnelligkeit und Flexibilität sind die ausschlaggebenden

## Neue Partner für Convention Bureau Niederösterreich

*LR Bohuslav: Bestätigung für den konsequenten Weg des Bureaus*

*bericht nö lk*

Im Vorjahr erhielt das seit 2006 bei der Niederösterreich-Werbung angesiedelte Convention Bureau Niederösterreich von seinen Kundinnen und Kunden Spitzennoten für Angebot und Service. Jetzt lassen sechs weitere Locations, Veranstaltungszentren und Dienstleistungsunternehmen die Zahl der Top-Partner auf die Gesamtzahl von 46 klettern: Das museum gugging, das Multiversum Schwechat, das Urgeschichtsmuseum Niederösterreich Asparn, das Stift Göttweig, die Eventagentur Retter Events und das VIP Service des Vienna Inter-

den Motive, weshalb Niederösterreicherinnen im ländlichen Raum mehrheitlich mit dem Auto einkaufen fahren. Das hat das Marktforschungsinstitut MAKAM mit einer Befragung von 600 Frauen aus ländlichen Gemeinden in Niederösterreich und der Steiermark festgestellt. Dabei geben 13 Prozent der Konsumentinnen an, gar keine andere Möglichkeit als das Auto für ihren Einkauf zu haben. Drei von zehn befragten Frauen sagen, dass das Erreichen eines Nahversorgers mit öffentlichen Verkehrsmitteln unmöglich sei, weil in ihrer Gemeinde weder Bus noch Bahn verfügbar sind.

„Jedes Nahversorgungsgeschäft sollte mit einem möglichst dichten Netz von Fuß- und Radwegen leicht zugänglich gemacht werden“, schlägt Bettina Malle, Marketingleiterin der Einkaufsorganisation MARKANT Österreich, vor. Auch die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz müsse verbessert werden. Denn „je leichter der Nahversorger erreichbar ist, desto weniger wird auf Vorrat angeschafft und desto höher ist folglich die Einkaufsfrequenz“, unterstreicht Malle. Mehr als zwei Drittel der befragten Niederösterreicherinnen sind mit der Nahversorgungssituation in ihrer Gemeinde grundsätzlich

zufrieden. Ein knappes Drittel kritisiert allerdings die unzureichende Dichte an Läden oder deren geringes Leistungsspektrum. Viele Frauen begrüßen auch, wenn der Nahversorger in die Rolle eines Multifunktionsgeschäftes schlüpfen und Postdienstleistungen, Hauszustellung, ein Cateringservice oder eine Kaffecke anbieten würde. Auch Pendler-Lunchpakete, Frühstückssackerln oder Oma-Enkel-Tage mit speziellen Ermäßigungen seien innovative Ideen, mit denen kleine Kaufleute auf dem Land durchaus punkten könnten, meint der Handelsexperte Wilhelm Kaufmann von der Steirischen Wirtschaftsförderung. Ohne finanzielle Hilfe der öffentlichen Hand wird man freilich nicht auskommen. „Die Überlebensschwelle der Nahversorgungsbetriebe muss durch Förderungen oder kommunale Initiativen nach unten gedrückt werden“, fordert Karl Ungersbäck, Geschäftsführer der Sparte Handel in der NÖ Wirtschaftskammer. Über seine eigentliche Aufgabe hinaus erfülle ein Nahversorger nämlich auch eine wichtige soziale und kommunikative Funktion. „Für die Gemeinde ist er ein identitätsstiftender Teil, was nach Unterstützung verlangt“, betont Ungersbäck.

national Airport erweitern die Möglichkeiten für Meetings, Incentives, Seminare und Kongresse auf blau-gelbem Boden. Der Katalog, der alle nunmehr 46 Top-Partner vorstellt, kann ab sofort bestellt werden. „Das Leistungsspektrum des Convention Bureaus bietet genau das, was Business-Kunden suchen: Geprüfte Qualität, Angebote für alle Veranstaltungsgrößen und Kontakte zu den besten Adressen sowie Unterstützung durch kompetente Beratung und Engagement. Dass jedes Jahr neue Top-Partner mitmachen, bestätigt den konsequenten Weg, den das

Convention Bureau geht“, so dazu Niederösterreichs Tourismus-Landesrätin Dr. Petra Bohuslav. Im museum gugging sollen Symbiosen zwischen Business und Kunst entstehen, die Einrichtung sieht sich als Forum der Art Brut.

Die Ausstellungen im Museum bilden den Rahmen beispielsweise für Empfänge mit bis zu 250 Gästen. Tagungen für bis zu 100 Personen finden dagegen in der Villa Gugging Raum; eingebettet in ein weitläufiges Areal lässt sich Gehörtes, Gesehenes und Gedachtes bei Spaziergängen sortieren.

# JAHRESHOROSKOP

## WIDDER 21.03.-20.04.

**LIEBE:** Das erste Jahresdrittel beginnt etwas turbulent: Ihr Partner ist längst nicht so temperamentvoll wie Sie und Sie werden schnell ungeduldig, wenn er hier und da etwas mehr Ruhe einfordert. Wenn Sie jetzt durchhalten und sich in Geduld üben, werden die Sterne Sie für den Rest des Jahres mit einer harmonischen Partnerschaft belohnen, wie sie schöner nicht sein kann.

**BERUF:** Zum Jahresanfang müssen Sie einige Widerstände überwinden. Saturn möchte Sie ausbremsen. Diplomatisches Geschick ist nicht Ihre Stärke, trotzdem sollten Sie versuchen, die Interessen der anderen zu respektieren und zu berücksichtigen. In der Jahresmitte erhalten Sie überraschend Unterstützung von einer ganz unerwarteten Seite.

**GESUNDHEIT:** Die ersten drei Monate des Jahres stecken voller planetarischer Impulse und Sie sind energiegeladener wie ein Elektrizitätswerk. Deshalb sollten Sie unbedingt Sport treiben, damit sich die überschüssige Energie entladen kann und sich nicht in Aggressionen umwandelt. Auch wenn es lästig ist: In der zweiten Jahreshälfte sollten Sie unbedingt zu den anstehenden Vorsorgeuntersuchungen gehen.

### BERÜHMTE WIDDER:

- 10. April 1847: **Joseph Pulitzer**, amerikanischer Journalist
- 12. April 1956: **Herbert Grönemeyer**, deutscher Sänger und Schauspieler
- 26. März 1944: **Diana Ross**, amerikanische Sängerin



## STIER 21.04.-20.05.

**LIEBE:** Ihr Liebeshimmel hat sich stabilisiert, und Sie können Ihre Beziehung in der ersten Jahreshälfte leidenschaftlich und in harmonischem Einklang genießen. Dann ziehen allerdings einige dunkle Wolken auf. Sie wittern Konkurrenz und reagieren übertrieben eifersüchtig. Wenn Sie nicht wollen, dass Ihr Partner enttäuscht das Weite sucht, reden Sie rechtzeitig offen mit ihm über Ihre Gefühle.

**BERUF:** Das wird Ihr Jahr! Bereits zu Anfang des Jahres starten Sie von der Pole-Position. Venus fördert Ihre Kreativität, und Ihnen gelingt alles. Problemlos meistern Sie die größten Herausforderungen. Mitte des Jahres lässt die Energie ein wenig nach, aber Sie bleiben weiter vorn dabei. Im Oktober dürfen Sie dann endgültig beweisen, dass Sie zu Recht dieses Rennen gewinnen werden.

**GESUNDHEIT:** In der ersten Jahreshälfte verbrauchen Sie viel Energie, sodass Sie im Juni leicht ausgepowert und müde wirken. Versuchen Sie jetzt nicht, neue Kräfte durch erhöhte Zufuhr von Keksen und Pizza zu gewinnen. Das Einzige was Sie damit steigern, ist Ihr Gewicht. Vitamine und Sauerstoff heißen die Zauberworte, die Sie fit durch die zweite Jahreshälfte bringen.

### BERÜHMTE STIERE:

- 29. April 1970: **Uma Thurman**, amerikanische Schauspielerin
- 28. April 1948: **Terry Pratchett**, britischer Schriftsteller
- 17. Mai 1948: **Winfried Kretschmann**, erster grüner Ministerpräsident in Deutschland



## ZWILLINGE 21.05.-21.06.

**LIEBE:** Das wird ein Jahr voller Überraschungen. Am Jahresanfang treten unerwartet Beziehungsprobleme auf, die für ungeduldigere Zwillinge durchaus mit einer Trennung enden können. Ab Jahresmitte taucht der Kosmos Sie in den feurigen Topf der Leidenschaften. Frisch verliebte Zwillinge erleben einen heißen Liebesommer. Der Rest des Jahres verspricht kuschelig zu werden und zum Jahresende hält Ihr Partner eine besondere Überraschung für Sie bereit.

**BERUF:** Besonders in der ersten Jahreshälfte beweisen Sie Ihren Kollegen Ihre Teamfähigkeit. Offen und freundlich im Umgangston integrieren Sie sich problemlos in die Arbeitsgruppe und laufen zur Höchstleistung auf. Das nimmt natürlich auch die Chefetage wahr und zum Jahresende winken für das gesamte Team eine Bonuszahlung und eine Gehaltserhöhung.

**GESUNDHEIT:** Achten Sie besonders am Jahresanfang auf Ihre Gesundheit. Spannungen in der Beziehung lasten schwer auf Ihren Schultern und führen zu Muskelverspannungen im Nackenbereich und im Rücken. Massagen und Physiotherapie schaffen Abhilfe. Ab Juni steigert sich Ihre Form Monat für Monat, Sie strotzen vor Gesundheit und Sie kommen problemlos durch Herbst und Winter.

### BERÜHMTE ZWILLINGE:

- 1. Juni 1889: **Sigrid Onégin**, deutsche Opernsängerin
- 9. Juni 1963: **Johnny Depp**, amerikanischer Schauspieler
- 3. Juni 1930: **Marion Zimmer-Bradley**, amerikanische Schriftstellerin



## KREBS 22.06.-22.07.

**LIEBE:** Einen Schritt vor – zwei Schritte zurück, Ihr Liebesleben verläuft am Jahresbeginn alles andere als geradlinig. Sie kommen nicht wirklich von der Stelle und das macht Ihr Liebesleben äußerst kompliziert. Im Liebesmonat Mai haben die Sterne allerdings ein Einsehen und geben Ihnen einen Schubs in Richtung große Liebe. Den entscheidenden Schritt nach vorn müssen Sie allerdings selbst machen. Nur Mut – es lohnt sich.

**BERUF:** In den ersten Monaten können Sie die Geschwindigkeit ruhig etwas drosseln, Sie sitzen fest im Sattel und das Arbeitsklima ist gut. Das ändert sich ab Juli drastisch, wenn Ihnen ein Kollege das Leben schwer machen will und an Ihrem Stuhl sagt. Seien Sie wachsam und zeigen Sie rechtzeitig, dass Ihre starken Scheren nicht nur zum Klappern gut sind.

**GESUNDHEIT:** Nutzen Sie die erste Jahreshälfte, um ein beruhigendes Energiepolster aufzubauen. Gesunde, vitaminreiche Kost und viel Bewegung an der frischen Luft verschaffen Ihnen eine gute Ausgangsbasis für die zweite Jahreshälfte, in der Sie viel Kraft für Ihren Job brauchen. Gegen gelegentliche innere Unruhe helfen entspannende Yogaübungen.

### BERÜHMTE KREBSE:

- 19. Juli 1971: **Vitali Klitschko**, ukrainischer Profiboxer
- 8. Juli 1885: **Ernst Bloch**, deutscher Philosoph
- 17. Juli 1954: **Angela Merkel**, deutsche Politikerin



## LÖWE 23.07.-23.08.

**LIEBE:** Sie sind ein absoluter Sonnenschein und man muss Sie einfach gern haben. Sie strahlen Abenteuerlust und Unabhängigkeit aus, die Fans liegen Ihnen zu Füßen. Pünktlich mit dem Sommerbeginn bringt die Sonne Ihr feuriges Naturell zum glühen. „Es lebe die Liebe“ heißt es dann bis in den späten Herbst hinein. Trübe Wolken haben an Ihrem Liebeshimmel in diesem Jahr keine Chance.

**BERUF:** Am Jahresanfang kann es zu einem leichten Kompetenzgerangel kommen. Aber Sie wären kein Löwe, wenn Sie sich beiseiteschubsen lassen würden. Sie verstehen es, sachlich zu bleiben und haben die besseren Argumente. Bereits im April ist die Hierarchie geklärt: Sie haben sich ganz weit vorn positioniert und werden dort auch für den Rest des Jahres bleiben.

**GESUNDHEIT:** Auch wenn Sie vor Vitalität nur so strotzen, sollten Sie nicht leichtsinnig werden. Lassen Sie Ihre gesunde Ernährung nicht schliefen. Schnell haben sich Essgewohnheiten eingeschlichen, die für Ihre Hüften nicht von Vorteil sind. Schließlich wollen Sie doch in den Sommermonaten mit Ihrem Astralkörper glänzen. Besser, Sie halten Ihr Löwenmäulchen bei zu viel Fett und Zucker geschlossen.

### BERÜHMTE LÖWEN:

- 22. August 1917: **John Lee Hooker**, amerikanischer Bluessänger
- 30. Juli 1511: **Giorgio Vasari**, italienischer Kunstschriftsteller
- 1. August 1919: **James Hill**, britischer Regisseur



## JUNGFRAU 24.08.-23.09.

**LIEBE:** Das neue Jahr beginnt ein wenig zäh, der Kosmos hält keine großen Überraschungen für Sie bereit. Aber zum Sommer geraten die Sterne in Fahrt, Ihr Liebesleben kommt in Schwung. Es knistert und prickelt ununterbrochen, bis im Herbst ein besonderes Gefühl der Vertrautheit eine stimmungsvolle Ruhe in die Beziehung bringt. Freuen Sie sich auf viel kuschelige Harmonie im Winter.

**BERUF:** Im ersten Quartal ist Ihre Flexibilität gefragt. Sie müssen schnelle Entscheidungen treffen, damit Sie nicht das Nachsehen haben. Vertrauen Sie auf Ihren Planeten Merkur. Er steht für Weisheit und wird dafür sorgen, dass Sie einen klaren Blick für das Wesentliche haben, wenn es darauf ankommt. Die zweite Jahreshälfte steht im Zeichen der Disziplin: eine Eigenschaft, die Sie glänzend beherrschen.

**GESUNDHEIT:** In der ersten Jahreshälfte legen die Sterne den Turbogang ein: jede Menge Termine und Action. Das kann schon mal an die Grenzen Ihrer Belastbarkeit gehen. Gönnen Sie sich kleine Auszeiten und sagen Sie nötigenfalls weniger wichtige Verabredungen ab. Im Herbst sind Ihre Atemwege anfällig, deshalb sollten Sie regelmäßig eine Erholungspause in einer Salzgrotte einlegen.

### BERÜHMTE JUNGFRAUEN:

- 23. September 1949: **Bruce Springsteen**, amerikanischer Rockmusiker
- 22. September 1891: **Hans Albers**, deutscher Schauspieler und Sänger
- 15. September 1945: **Jessye Norman**, amerikanische Opernsängerin



# JAHRESHOROSKOP

## WAAGE 24.09.–23.10.

**LIEBE:** Das Jahr beginnt unspektakulär. Alles geht seinen gewohnten Gang. Bringen Sie rechtzeitig Abwechslung in Ihr Beziehungsleben, denn Langeweile ist ein absoluter Liebestöter. Ein Tankkurs im Frühjahr, damit Sie mit perfektem Schwung in den Mai tanzen können, eine aufregende Raftingtour im Sommerurlaub – gemeinsame Aktivitäten verbinden. Der Herbst wird romantisch, denn Ihr Partner überrascht Sie mit ungewöhnlichen Liebesbeweisen.

**BERUF:** Ein neues Projekt fordert Ihre ganze Konzentration. Preschen Sie auf keinen Fall allein nach vorn, sondern sprechen Sie sich mit Ihren Kollegen ab. Dank Ihrer Redegewandtheit wird man Ihnen gern die Führungsrolle zugestehen. Ab August können Sie beweisen, was in Ihnen steckt, und Ihre Vorgesetzten beeindruckt. Zum Herbst winkt eine dicke Gehaltserhöhung.

**GESUNDHEIT:** Sie möchten gern Sport treiben, weil Sie intuitiv spüren, dass er Ihnen guttun würde. Entscheiden Sie sich für einen Gruppensport, denn als Einzelkämpfer fällt es Ihnen schwer, den inneren Schweinehund regelmäßig zu überwinden und aktiv zu werden. Badminton, Joggen oder Volleyball fördern die Fitness, die Kommunikation und die Geselligkeit. Mit diesen Sportarten kommen Sie gut durchs Jahr.

### BERÜHMTE WAAGEN:

9. Oktober 1914: **Thor Heyerdahl**, norwegischer Anthropologe und Abenteurer  
5. Oktober 1963: **Charlotte Link**, deutsche Schriftstellerin  
23. September 1916: **Aldo Moro**, italienischer Politiker



## SKORPION 24.10.–22.11.

**LIEBE:** Achtung: Seien Sie vorsichtig, wenn Ihr Partner im April mit den Hochzeitsglocken läutet. Sind Sie sich wirklich sicher? Hinterfragen Sie Ihre Gefühle besser noch einmal genau, bevor Sie sich und Ihren Partner unglücklich machen. In den Sommermonaten stehen die Sterne günstiger für richtige Entscheidungen: Was sich jetzt bindet, könnte für ein ganzes Leben halten.

**BERUF:** Nach einigen Startschwierigkeiten im Frühjahr stimmt sich der Kosmos positiv auf Ihr Berufsleben ein. Besonders in den Sommermonaten überträgt sich ein absolutes Stimmungshoch auf Ihre Arbeit und – egal wie schwierig die Aufgaben sind – sie gehen Ihnen leicht von der Hand. Sie lösen selbst schwierige Probleme mit Bravour. Da lässt die verdiente Anerkennung nicht lange auf sich warten.

**GESUNDHEIT:** Auch wenn Ihr Element das Wasser ist: Meiden Sie im Frühsommer Schwimmbäder, deren Wassertemperatur unter 22 Grad Celsius liegt, Ihre Blase könnte äußerst empfindlich reagieren. Bewegen Sie sich im Herbst viel an der frischen Luft und im Licht, um rechtzeitig den Depressionen der dunklen Wintermonate vorzubeugen.

### BERÜHMTE SKORPIONE:

15. November 1907: **Claus Graf Schenk von Stauffenberg**, deutscher Offizier (Hitler-Attentat)  
14. November 1859: **Hermann Bahlsen**, deutscher Unternehmer  
25. Oktober 1977: **Birgit Prinz**, deutsche Fußballspielerin



## SCHÜTZE 23.11.–21.12.

**LIEBE:** Dieses Jahr hat Ihnen in puncto Liebe eine Menge zu bieten. Die erste Jahreshälfte präsentiert sich harmonisch und vertraut. Ein kurzes Tief bringt heftige Sommergewitter, aber auch frische klare Luft in die Beziehung und es wird aufregend und leidenschaftlich. Glücksplanet Jupiter kümmert sich in der zweiten Jahreshälfte persönlich um Ihr Liebesglück – was soll da noch schiefl gehen?

**BERUF:** Das letzte Jahr ist gut zu Ende gegangen und eigentlich sollten Sie sich entspannt zurücklehnen können. Aber jemand stellt Ihre bisherigen Leistungen infrage. Keine Sorge: Ihre Nervosität ist unbegründet: Sie wissen, was Sie können, und souverän bieten Sie Zweiflern die Stirn. Im Spätherbst wird sich Ihre Standhaftigkeit auszahlen und Sie können sich unbesorgt auf die Weihnachtseinkäufe konzentrieren.

**GESUNDHEIT:** Zu Jahresbeginn drücken die Sterne ein wenig auf die Stimmung. Gönnen Sie sich gelegentlich einen Tag im Spa und trinken Sie stimmungsaufhellende Tees. Mit dem Frühling rückt auch Ihr Planet Jupiter näher an Sie heran und sorgt dafür, dass Sie sich rundum wohl fühlen. Außerdem versorgt er Sie mit einer Überdosis Abwehrkräften, so dass Sie gut durch den Winter kommen.

### BERÜHMTE SCHÜTZEN:

3. Dezember 1930: **Jean-Luc Godard**, französischer Regisseur  
8. Dezember 1929: **Arnulf Rainer**, österreichischer Künstler  
19. Dezember 1934: **Rudi Carrell**, niederländischer Showmaster



## STEINBOCK 22.12.–20.01.

**LIEBE:** Was Sie im letzten Jahr eingefädelt haben, nimmt nun konkrete Formen an. Ihr Planet Saturn zeigt Ihnen genau, worauf es ankommt in einer Beziehung. So bleibt die Harmonie insgesamt erhalten, auch wenn es zwischendurch zu Unstimmigkeiten kommen kann. Singles sollten besonders in Mai und Juni die Augen offen halten: Der Kosmos öffnet das Tor zu unglaublich interessanten Flirtchancen.

**BERUF:** Besonders im Frühjahr sollten Sie den Arbeitsmarkt genau beobachten: Die Sterne stellen Ihnen einige interessante Sprungbretter bereit. Jetzt kommt es auf Ihre Flexibilität an, denn manche Angebote sind nur kurz verfügbar. Also nicht zu lange zögern: Vertrauen Sie den Sternen und springen Sie ab. Wenn Sie bis September die beruflichen Weichen gestellt haben, bringt Sie in diesem Jahr nichts mehr aus der Spur.

**GESUNDHEIT:** Auf Sie wartet in diesem Jahr eine stabile gesundheitliche Verfassung. Das heißt allerdings nicht, dass Sie sich in Sicherheit wiegen und Ihre Freizeit als Couchpotato mit Chips und Nüssen verbringen können. Sie müssen schon etwas dafür tun, um in Form zu bleiben. Bewegung fördert Ihre Kondition, macht Sie leistungsfähiger in der Liebe und im Beruf und hebt die Stimmung.

### BERÜHMTE STEINBOCKE:

8. Januar 1942: **Stephen Hawking**, britischer Physiker  
22. Dezember 1949: **Robin Gibb**, amerikanischer Popmusiker („Bee Gees“)  
9. Januar 1982: **Catherine „Kate“ Mountbatten-Windsor**, Ehefrau von Prinz William



## WASSERMANN 21.01.–19.02.

**LIEBE:** Genießen Sie die Liebe in der ersten Jahreshälfte. Planet Uranus sorgt für den nötigen emotionalen Tiefgang und stürmische Leidenschaft. Am Liebeshimmel entzündet sich ein Feuerwerk nach dem anderen und der Funkenschlag lässt es ordentlich prickeln und knistern. In der zweiten Hälfte des Jahres wird es ruhiger: Zeit zum Verschmühen. Ab November setzt leider eine Flaute ein, die aber nur von kurzer Dauer sein wird.

**BERUF:** Ein perfekter Start ins neue Jahr: Die Sterne haben Ihnen eine berufliche Überraschungskiste bereitgestellt. Viele Chancen, keine Niete. Sie brauchen nur hineingreifen. Egal, was Sie aus der Zauberbox nach oben befördern: Sie werden die Möglichkeit erhalten, Ihre Fähigkeiten zu beweisen und einen gewaltigen Sprung auf der Karriereleiter machen.

**GESUNDHEIT:** Besonders in der ersten Jahreshälfte sollten Sie darauf achten, dass Sie innerlich zur Ruhe kommen. Nervosität kann Ihren Verdauungstrakt belasten. Essen Sie ballaststoffreiche Kost und bleiben Sie in Bewegung, das regt den Verdauungstrakt an. Spaziergänge an der frischen Luft stärken im Herbst das Immunsystem und beugen Erkältungskrankheiten vor.

### BERÜHMTE WASSERMÄNNER:

25. Januar 1627: **Robert Boyle**, englisch-irischer Chemiker  
12. Februar 1884: **Max Beckmann**, deutscher Künstler  
30. Januar 1927: **Olof Palme**, schwedischer Premierminister



## FISCHE 20.02.–20.03.

**LIEBE:** Fischegeborene beginnen das Jahr ziemlich orientierungslos. Sie dümpeln durch den Ozean der Gefühle und finden keine Gelegenheit, Fuß zu fassen. Bleiben Sie zuversichtlich. Im Sommer steuern Sie mit Neptun an Ihrer Seite auf Ihre große Liebe zu und können den Rest des Jahres mit all den vielen Gefühlen, die Sie gesammelt haben, sich und Ihren Partner überglücklich machen.

**BERUF:** Sie haben lange genug nur zugesehen, wie sich andere mit den Lorbeeren schmücken, die Sie erarbeitet haben. Zu Beginn des Sommers wird es Zeit, sich Neptuns Dreizack zu schnappen und in Angriffsposition zu gehen. Weisen Sie die Nutznießer ein für allemal in ihre Schranken. Als Belohnung gehört der Lorbeerkranz am Jahresende ganz allein Ihnen – und die Beförderung auch.

**GESUNDHEIT:** Frust zu Beginn des Jahres lässt Sie mehr in sich hineinstopfen, als Ihnen guttut. Besser: Sie kaufen erst gar kein Naschwerk ein, dann kommen Sie auch nicht in Versuchung. Schlechte Stimmung vertreiben Sie besser mit einem Sandsack oder einem Schwimmermarathon als mit einem Schokoladeriegel. Ab August haben Sie sich wieder im Griff.

### BERÜHMTE FISCHE:

16. März 1789: **Georg Ohm**, deutscher Physiker  
09. März 1945: **Katja Ebstein**, deutsche Sängerin  
13. März 1927: **Raúl Ricardo Alfonsín**, argentinischer Präsident





Wunderbare Tierwelt

### Gut getarnte Farbenpracht

Wenn es hart auf hart kommt, lautet die Verteidigungsstrategie der Schmetterlinge: Wegfliegen! Damit sie aber gar nicht erst von Fressfeinden gefunden werden, haben sie im Laufe der Evolution raffinierte Tarnsysteme entwickelt. Am häufigsten macht sich der Schmetterling durch seine Zeichnung unkenntlich. Die Unterseite der Flügel ist oft bräunlich gemustert und sieht aus wie Baumrinde. Spreizt er aber die Flügel, kommen seine leuchtenden Farben und Muster zum Vorschein, die den Feind erschrecken sollen. Oft starren den Angreifer sogar falsche Augen an, wie etwa auf den Flügeln des Tagpfauenauges, sodass er von den wichtigen Körperteilen des Opfers abgelenkt wird und an der falschen Stelle zubeißt. Eine andere Strategie ist das Nachahmen von gefährlichen Tieren wie Hornissen oder auch von natürlichen Objekten. In der Fachsprache nennt man das Mimikry. Mit geschlossenen Flügeln wirken viele Schmetterlinge wie ein welkes Blatt. Einige Arten können sogar gekonnt Vogelkot imitieren und sind somit für hungrige Feinde besonders uninteressant. ah/DEIKE



Wunderbare Tierwelt

### Helden auf leisen Pfoten

Ratten haben keinen guten Ruf. Sie gelten als Schädlinge und Krankheitsüberträger. In afrikanischen Ländern wie Tansania und Mosambik retten Ratten jedoch Menschenleben. Die in Regenwäldern beheimatete Riesenhamsterratte, die etwas größer ist als ihre europäische Artgenossin, wird dazu ausgebildet, Landminen aufzuspüren. Mit leckeren Belohnungen üben die Nager, den Sprengstoff TNT, einen Bestandteil der Minen, zu erschnüffeln. Nicht nur wegen ihres extrem guten Geruchssinns ist der Einsatz von Ratten eine gute Alternative zu Spürhunden. Sie sind auch einfacher zu züchten und billiger zu ernähren: Fünf Euro im Monat reichen aus, um einen der kleinen Landminenschnüffler aufzuziehen. Da Ratten noch lernfähiger sind als Hunde, sind sie leichter zu trainieren. Schon nach vier Monaten sind sie einsatzbereit, ein Spürhund hingegen benötigt im Durchschnitt ein Jahr, bis er so weit ist. Die Bewegung auf dem Minenfeld ist für die Ratten übrigens nicht gefährlich: Die Tiere sind zu leicht, um einen Sprengsatz auszulösen. ah/DEIKE

Wunderbare Tierwelt



### Wirbellose Bausparer

Das Suchen und sinnvolle Einsetzen von Werkzeugen war bislang eine Fähigkeit, die man nur bei Säugetieren und Vögeln vermutete. Kraken, die zu den sogenannten Wirbellosen gehören, besitzen diese Intelligenz jedoch auch: So haben Biologen vor der Nordküste Indonesiens Kraken beobachtet, die auf den Grund gesunkene Kokosnussschalen zusammensammelten und sich daraus Behausungen bauten. Ein besonderes Vergnügen muss es für sie gewesen sein, dabei zuzusehen, wie der achtarmige Tintenfisch das Material transportiert. Er stapelt die Nusshälften geschickt ineinander und setzt sich selbst in die oberste. Um sich damit fortzubewegen, benutzt er die Arme seitlich als Stelzen. Das Tier ist dabei natürlich langsamer als sonst und eine leichte Beute für Feinde. Doch auch das hat der schlaue Oktopus bedacht: Droht Gefahr, versteckt er sich blitzschnell in einer der Schalen und setzt eine zweite als Deckel darauf. Damit beweist das Weichtier die Fähigkeit, Gegenstände sinnvoll und vorausplanend einzusetzen. ah/DEIKE



Wunderbare Tierwelt

### Eitles Federvieh

Tiere wenden verblüffende Taktiken an, um einen guten Eindruck bei ihren Artgenossen zu hinterlassen. Eine dem Menschen nicht ganz unähnliche Vorgehensweise vermuten Forscher einer biologischen Versuchsstation im spanischen Doñana-Naturpark bei Flamingos: Die Vögel peppen ihr Gefieder mit Farbe auf. Trotzdem noch nie einen Flamingo im Drogeriemarkt gesehen? Kein Wunder, das kluge Tier produziert sein Make-up selbst! Es benutzt dafür eine Absonderung der Bürzeldrüse. Das ist eine Hautdrüse an der Oberseite der Schwanzwurzel, in der ein öliges Sekret gebildet wird. Mit dieser Flüssigkeit reibt der Flamingo sein Gefieder ein, das dadurch eine intensiv rote Farbe bekommt. Der lange Hals ist dabei besonders praktisch, denn so gelangt er problemlos an alle Stellen des Körpers. Da das Gefieder des Flamingos vor allem zur Balz- und Paarungszeit diesen kräftigen Ton aufweist, gehen die Wissenschaftler davon aus, dass die Vögel sich bewusst herausputzen, um bessere Chancen beim anderen Geschlecht zu haben. ah/DEIKE

# Sparen oder Steuern, oder Steuern sparen?



## Jakobus

**D**er Stein des Anstoßes heißt Sparen oder Steuern zahlen!

Oder doch lieber Steuern sparen? Unsere Regierungsparteien schmeißen mit ihren sprachlichen Argumentationen nur so um sich. Nach dem mageren letztem Jahr, wo sich die Politiker nicht gerade mit brillanten Ideen, (von Umsetzungen gar nicht zu schreiben) um sich geschmissen haben, ist der Schlagabtausch um das Sparen und für Steuerideen gar nicht mehr zu bremsen. Die SPÖ bringt dabei die steuerliche Intelligenz ins Spiel. Gibt es eine steuerliche Intelligenz? Auf jeden Fall eine interessante Wortkreation.

Angeblich sollen 2 Milliarden Euro an Steuern im Jahr 2012 eingespart werden, durch weniger Ausgaben und mehr Einnahmen. An etwas wird auf jeden Fall nicht gespart, an unnötigen Worten und an der Anzahl der Politiker die diese von sich geben.

Das wäre ja auch nicht im Sinne der Verantwortlichen, denn dann wäre ja wahrscheinlich ein nicht allzu kleiner Teil der finanziellen Probleme gelöst. Es werden hochtrabende



Worte zu Tode besprochen: Schuldenbremse, Eurorettungsschirm, usw.

Das Sprichwort "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es", ist den Herren Politikern leider aus dem Sinn geraten, kein Wunder, bei den vielen Aufgaben die sie haben und den akuten Mangel an lösungsorientierten Ausführungsorganen. Obwohl alles schon einmal da gewesen ist, werden die alten Fehler mit einer Beharrlichkeit wiederholt die sich durch bewundernswerte Konsequenz auszeichnen. Nur leider immer in den falschen Belangen. Und jeder der eine einfache "Milchmädchelnrechnung" anstellen kann und ich gehe davon aus, dass

das doch einige betrifft, wird wohl erkennen, dass die Einnahmen nicht gekürzt werden können, wenn die Ausgaben angehoben werden.

Wir haben also eine Staatsschuldenkrise, jetzt stellt sich wohl die Frage wer denn der Staat ist? Sind also Herr und Frau Österreicher schuld an diesem Desaster?

Oder doch die Politiker die uns, also den Staat, vertreten? Oder noch besser niemand eigentlich, weil die Verantwortlichen bleiben ja nicht lange genug um die Suppe die sie uns mehr als ungenießbar anrichten wieder auszulöffeln? Ja die Denkarbeit der Politiker ist nicht zu beneiden, aber auch nicht zu überschät-

zen. Einen Run gibt es aber zu verzeichnen, der auf die Schuldenberatungen.

Na immerhin, da steigt wenigstens ein Berufszweig.

Jetzt wäre es an der Zeit mittels dem Stein der Weisen aus all dem Mist Gold machen zu können. Angeblich hat sich unter Österreichs Regenten die Hoffnung der Herstellung von Gold, durch den Alchemismus, besonders lange gehalten. Angeblich wurde Kaiser Franz Josef noch von Scharlatanen mit dem Versprechen betrogen, die leeren Staatskassen mit Gold aufzufüllen. Unsere Staatskassen sollen also mit Steuern aufgefüllt werden, ob das besser funktioniert?

# CHINESISCHES FEST

Die Stimmung bei dem großen Opernabend in Peking ist super. Tausende sind in die chinesische Hauptstadt gekommen, um sich die bunten Kostüme anzusehen.

- 1 Weißt du, wie die Chinesen das Jahr 2012 nennen? Wenn du alle Begriffe richtig in das Gitter einträgst, erfährst du es.
- 2 In China kennen die Menschen viele Spruchweisheiten. Möchtest du eine kennenlernen? Dann löse das Bilderrätsel!
- 3 In der Stadt sind einige kleine Hunde unterwegs. Wie viele findest du?



# So wohnt der Schütze

**Über** den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“ – dieses Lied kann nur aus der Feder eines Schützen stammen. Reinhard Mey – geboren am 21. Dezember 1942 – spricht mit diesem Lied allen Schütze-Geborenen aus der Seele, denn kein anderes Sternzeichen verspürt einen so starken Freiheitsdrang. Ein Schütze würde deshalb nie freiwillig in eine enge, dunkle Wohnung ziehen. Er braucht weite, offene Räume und einen großzügig geschnittenen Grundriss. Kleine Räume wird der kreative Schütze trickreich mit Spiegeln vergrößern und auf diese Weise den Eindruck von unendlicher Weite entstehen lassen. Absolut lebenswichtig sind große Fenster, die viel Licht hereinlassen, und eine unverbaute Sicht. Schützen müs-

sen den Blick in die Ferne schweifen lassen können, sonst fühlen sie sich eingegrenzt.

**In** einem Haus am Hang oder in einem Penthouse mit großer Dachterrasse fühlt er sich wohl. Den möglichst nahen Park oder Wald nutzt er für seine sportlichen Aktivitäten, da er sich gern in der freien Natur bewegt. Gleichzeitig ist er ein sehr kulturverbundener Mensch, der die Stadt mit ihren Museen, Theatern und Konzertsälen als intellektuellen Input braucht. In seiner Wohnung dürfen Bücherregale nicht fehlen, denn Bildung ist ein Grundbedürfnis des Schützen. Sein Planet ist Jupiter, der ihn nicht nur mit Charme, Selbstvertrauen und Optimismus versorgt, sondern auch mit tief sinnigen Gedanken über das

Leben. Nachdenken und Philosophieren kann der Schütze am besten in lichten Räumen mit hellen, rustikalen Weichholzmöbeln, einem gemütlichen, großen Sofa mit weichen Kissen und vielen Grünpflanzen.

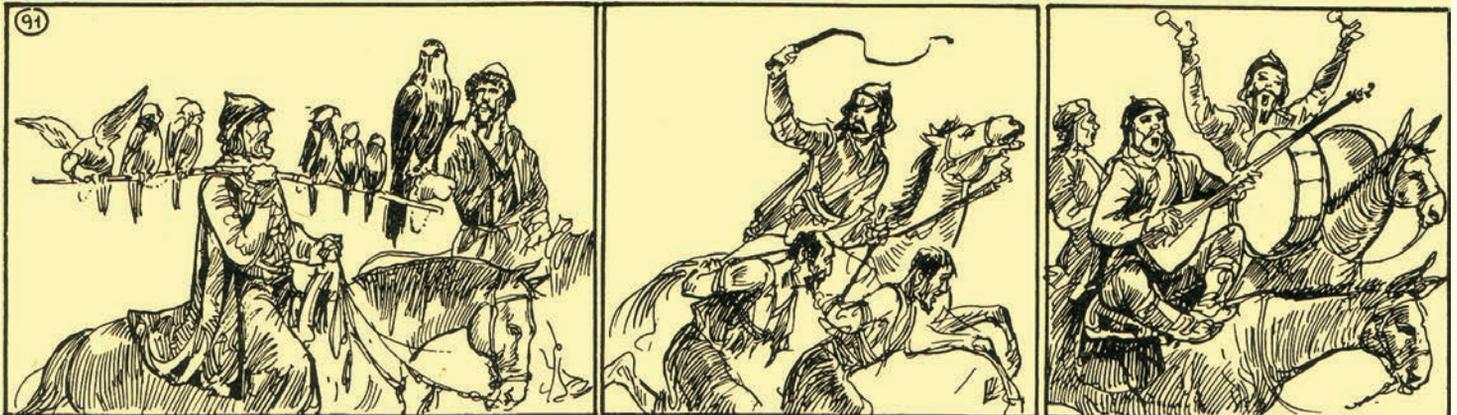
**Des** Schützen Lebenselixier ist das Reisen. Und von der ganzen Welt bringt er sich Andenken mit: keinen billigen Kitsch, sondern besondere, wertvolle Reiseerinnerungen, die er in der ganzen Wohnung ausstellt. Auf dem Dielenboden liegen bunte Teppiche mit afrikanischen Ethno-Mustern, die leuchtend roten Vorhänge hat er in Thailand nähen lassen, zwischen den Grünpflanzen lugen indianische Masken hervor, an den Wänden hängen mexikanische Wandteppiche. Die rustikale Keramik stammt aus Spanien und die Toile-de-Jouy-Tischdecke aus der Provence. Ein wahlloses Durcheinander sollte man meinen, aber dem Schützen gelingt es, mit diesem kunterbunten Sammelsurium seinen ganz eigenen Wohnstil zu kreieren. Liebevoll platziert er gekonnt jedes Stück genau an der richtigen Stelle, sodass ein gemütliches, lebensfrohes Wohngefühl entsteht.

**Diese** positive Stimmung überträgt sich auch auf seine Gäste, die der gesellige Schütze gern und oft empfängt. Da er zudem gern kocht, ist die Küche entsprechend gut durchorganisiert und nach Möglichkeit nur durch einen Tresen vom Wohnraum getrennt. Die perfekte Schützenküche ist groß und hat einen Kochblock in der Mitte mit mindestens sechs Kochfeldern. Im Sommer wird natürlich gegrillt, kein Schütze-Garten ohne einen großen Barbecuegrill, denn das Element des Schützen ist das Feuer. Und so gehört zur perfekten Schützenwohnung unbedingt ein offener Kamin. Hier macht er es sich gemütlich, um seine Bücher über fremde Kulturen und die Reiseführer für das nächste große Abenteuer zu studieren. Schorten/DEIKE



HÜIK/DEIKE

23. November – 21. Dezember



Huldvoll erkundigte sich der Großkahn nach nicht nur Falken, sondern sogar Fürst, "schau nicht hin, sieh lie-  
meinem Vater und wie die Reise verlaufen war, Adler zur Jagd ausgerichtet. - ber dort hin, die sind lustiger.  
aber es fiel mir schwer, mongolisch zu spre- "Warum sind die dort an Pferde Machen Sie nicht gute Musik?"  
chen, zumal ich so viel hier sah. Hier hatte man gebunden?" - "Jelah", sagte der Immer wieder ließ mich der



Fürst rufen. Alles wollte er wissen. Ich musste ihm von zuhause, wir auf chinesischem Boden waren, ließ mich  
von Venedig erzählen und wer die Christenvölker beherrschte. der mächtige, grausame Mann nicht mehr aus  
Auch wollte er wissen, wie es mir in seinem Reich gefiel und was den Augen. Ich fühlte mich äußerst unwohl un-  
ich von seinem Neffen Abaka - Khan hielt. Als wir die Chinesische ter seinen Augen. Er traute uns nicht über den  
Mauer durchritten, empfing uns Ssubu - tai, der gefürchtete Groß- Weg, wir waren Fremde und das ließ er mich  
felherr Kublai Khans, mit seiner gewaltigen Streitmacht. Seitdem bei jeder Gelegenheit spüren.



Der Herrscher ließ mich seit un- men chinesischen Lehrer, den ich So viel Luxus hatte ich noch nirgends ge-  
erer Ankunft nicht mehr zu sich nur mit "Erhabener" anreden durfte. sehen. Ich begann also die schwierige  
rufen. Sofort nach dem festli- Mein war nun ein prächtiges Haus Sprache zu lernen und vor allem die noch  
chen Einzug in Peking brachte mit hunderten von kostbaren Gewän- viel schwierigeren Sitten dieses fremden  
mich Khogotal zu einem vorneh- dern und zahlreichen Bediensteten. und exotischen Landes.



*„In Slowenien tätig zu sein bedeutet für uns: Export von österreichischem Know-How und Investieren in zuverlässige, internationale Wirtschaftsbeziehungen. Wir sichern damit österreichische Arbeitsplätze.“*

Dr. Franz Wohlfahrt  
Generaldirektor NOVOMATIC



## Rotweißbrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casino Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.



© HUIK/DEIKE

# SPURLOS

Als Zacharias Wuttke durch den frisch gefallenen Schnee zum Briefkasten stapfte, konnte er sich den Sommer nicht vorstellen. Klirrende Kälte. Der Wald rauschte. Mühsam öffnete er den Briefkasten und entnahm ihm stirnrunzelnd einen Brief. Was sollte das sein? Er ging zurück und ließ sich im Wohnzimmer erst einmal auf das Sofa fallen, bevor er sich den Brief näher ansah. „Lieber Zach, mache dir keine Sorgen, ich brauche nur eine kleine Auszeit, bald bin ich wieder da. Deine Erna.“ – Wie, was – Auszeit? Was sollte das sein? Er war verwirrt. Wo war seine Frau Erna?

Das große Haus lag still an diesem Wintermorgen. Die Dachschilden ächzten unter dem ungewohnten Schnee. Zacharias Wuttke konnte nicht ahnen, dass dort unter dem Dach einer war. Einer, der sich gerade in seinen Schlafsack wickelte, um abzuwarten. Zur gleichen Zeit nahm Wuttke den Telefonhörer in die Hand. Polizei? Man würde bestimmt lachen. „Auszeit? Mit achtzig? Klasse, die Alte hat's drauf!“ Er legte den Hörer wieder auf. Dann stutzte er. Etwas war eigenartig gewesen, als er telefonieren wollte. Aber was? Schrecklich, das Alter. Wo war Erna jetzt? Was gab es zum Mittagessen? Mürrisch ging er in die Küche. Im Kühlschrank musste noch ein Rest von dem Braten von

gestern sein ... Nichts – Leere im Kühlschrank. Hatte Erna auch noch Proviant mitgenommen?

Unter dem Dach war nichts mehr von dem Braten übrig. Was nun? Die Alte hatte sich ihm gestern entrüstet in den Weg gestellt. Selbst schuld! Aber jetzt noch ein Hindernis? Der Alte schien nicht ganz klar im Kopf zu sein. Aber was, wenn er doch etwas mitbekam? Polizei konnte er jetzt ganz und gar nicht gebrauchen. Die suchte ihn ohnehin überall.

Wuttke war kurz eingenickt. Als er aufwachte, war alles still. Plötzlich wusste er, was ihn vorher am Telefon irritiert hatte: die Stille! Er ging an den Apparat und nahm noch einmal ab. Tot. Da begriff er: Erna hatte sich keine „Auszeit“ genommen. Er ging zum Fenster. Schnee, wohin er sah. Kein anderes Haus, kein Mensch weit und breit. Kein Mensch? Wuttke wurde nachdenklich. Keine Spur im Schnee, nur seine eigenen, jetzt schon viel undeutlicher. Kein Essen im Kühlschrank. Kein Telefon. Wuttkes Kopf war mit einem Mal so klar wie schon lange nicht mehr!

Unter dem Dach saß einer und grübelte. Sollte er den Alten leben lassen? Sollte er unauffällig das Haus verlassen? Oh nein! Hier suchte ihn niemand.

Mit aller Kraft versuchte Zacharias Wuttke sich zu konzentrieren. War Erna womöglich schon tot? Wo konnte sich jemand gut verstecken? Wo war Erna versteckt? Vor seinem geistigen Auge tauchte der Dachboden auf. Dann sah er den Keller vor sich. Dunkel. Kalt. Im Winter ging monatelang niemand dort hinunter. Das war's.

Unter dem Dach drehte sich der heimliche Gast gerade eine Zigarette und kam dabei zu dem Schluss, dass er von nun an Alleinbewohner dieses Hauses sein wollte.

Wuttke schlich zur Kellertür. Kurz zögerte er. Die Stufen waren wie immer steil. Er stieg hinunter, blickte in den Weinkeller, in den Gemüsekeller. Was war das? Ganz hinten, in einer Kiste, war ein Bündel, das er nicht kannte. Er härte sich voller Angst, zog ein paar Säcke zurück. Und da lag sie: Seine Erna. Geknebelt und mit schreckgeweiteten Augen blickte sie ihn an. Sie lebte! Mit zitternden Händen befreite Zacharias seine Frau und schloss sie in seine Arme.

Er drückte den Zigarettenstummel am Boden aus und erhob sich. Zeit zu handeln! Er ging die Treppe vom Dachboden hinunter, dann ins Erdgeschoss. Was war das? Die Tür zum Keller war offen! Er stand auf der obersten Stufe und lauschte. Nichts. Doch dann ein Stoß und rasend schnell kamen die restlichen Stufen auf ihn zu, als er fiel und fiel. Oben standen Erna und Zacharias. „Gut, dass wir uns so beeilt haben, was?“, flüsterte er ihr zu. Dann traten sie zurück und verschlossen die Kellertür.

Die Polizei staunte nicht schlecht, als sie vom Handy eines Ausbrechers angerufen wurde, um diesen (mit ein paar Blessuren) abzuholen. Das Rentnerhepaar erholte sich schnell von dem Schock. Und Zacharias Wuttke fing an, ab und zu für seine Frau zu kochen.

Schróder/DEIKE

# Steinbock

22. Dezember–20. Januar

**M**it der Erde als Element und dem Saturn als Herrscherplaneten stehen wir Steinböcke wie kein anderes Tierkreiszeichen für Bodenständigkeit, Zielstrebigkeit und Konzentration. Das schnelle Glück im Kasino oder rasante Karriere-schübe durch Ellenbogeneinsatz, das alles ist nichts für uns. Ehrgeiz und Erfolg prägen unseren Charakter, aber dies bitte nachhaltig und ohne Tricks mit doppeltem Boden. Dafür nehmen wir auch gerne einen langen Weg in Kauf und zeigen uns äußerst ausdauernd. Aber nur, wenn wir davon überzeugt sind, dass es sich langfristig lohnt. Unser Ziel haben wir stets vor Augen und konzentrieren uns stur darauf, es zu erreichen. Manchmal wollen wir dabei auch mit dem Kopf durch die Wand. Von waghalsigen Abenteuern halten Steinböcke gar nichts, wir gehen lieber auf Nummer sicher.

Auf manche Menschen wirken wir zunächst scheu und unnahbar. Steinböcke brauchen einfach ihre Zeit, bis sie genug Vertrauen in neue Situationen haben. Genau wie unser Wappentier sind wir zwar fähig, uns graziös und trittsicher in unwegsamem Gelände zu bewegen, es ist aber auch Vorsicht geboten, wenn man an steilen Klippen balanciert! Wenn wir uns dann jedoch auf etwas einlassen, sind wir ein Fels in der Brandung, der je-

den Sturm aushält. Ob als Kollege, Chef oder Partner – wir Steinböcke sind treu, gerecht und absolut ehrlich gegenüber unseren Mitmenschen. Wenn ein diplomatischer und unabhängiger Schlichter benötigt wird, sind Steinböcke der erste Ansprechpartner. Überall wird unsere objektive, aber durchaus auch mal kritische Haltung geschätzt. Ungünstige Sternkonstellationen schlagen uns hingegen sofort aufs Gemüt: Der sonst so realistische Steinbock wird dann zum Pessimisten und neigt zu Ängsten.

Echte Steinböcke brauchen keinen Schnickschnack, um sich wohlfühlen. Wir sind spartanisch eingerichtet, dafür dominiert in unserem Heim Ordnung und Struktur. Chaotische Schreibtischschubladen oder Bücherregale wird man bei uns ebenso wenig antreffen wie unnötige Deko-Artikel oder kitschigen Wandbehang. Die Vorliebe für pflegeleichte Gestrüppe verwandelt unser Zuhause allerdings

auch nicht gerade in eine grüne Oase. Üppige bunte Blüten und ausladende Palmwedel machen uns keine Freude. Viel lieber haben wir Kakteen, Nadelgehölz, Sträucher oder Steingärten. Die Pflanzenwelt gehört in die Natur oder in den Garten, aber nicht in unser Wohnzimmer! Wem das nicht passt, muss uns ja nicht besuchen kommen. Steinböcke sind sowieso gern ungestört und an Trubel nicht ge-

wöhnt. Sollten wir uns für ein Haustier entscheiden, würden wir einen großen, treuen, aber ruhigen Hund wählen. Die Farben, die unsere Einrichtung und unsere Mode bestimmen, sind meist harmonische Erd- und Pastelltöne. Knallige Klamotten oder Accessoires sind uns zu unruhig und zu auffallend. Um die aktuellen Trends scheren wir uns dabei reichlich wenig. Der Lebensstil eines Steinbocks muss vor allem eines sein: zweckmäßig!

ah/DEIKE



# Momente der ZEIT

„10 - 9 - 8 - 7 - 6 - 5 - 4 - 3 - 2 - 1 - ein gutes neues Jahr!“  
Nie ist der Mensch der Zeit näher als in den letzten zehn Sekunden eines Jahres. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verdichten sich in diesem Moment der Rückbesinnung und der Zukunftswünsche. Aber wie nehmen wir die Zeit denn ansonsten wahr?

**Für Isaac Newton** war Zeit noch etwas Absolutes: eine gleichförmige Dauer, die in Sekunden, Stunden und Jahren messbar und mit den Instrumenten Uhr und Kalender bestimmbar ist. In unserem Alltag ist das allerdings nicht mehr ganz so klar: Als Kind sitzen wir noch brabbelnd auf dem Boden und bauen Holztürmchen. Da ist es uns herzlich egal, in wie vielen Minuten und Sekunden wir das schaffen: Wir sind noch nicht eingestiegen in die Zeit – ein paradiesischer Zustand! Später hetzen wir morgens zum Bus (der uns dann trotzdem vor der Nase wegfährt): Wir werden Sklaven, gefangen in getakteten Zwängen der Zeit. Oder wir stehen am Bahnsteig und warten auf den nächsten Anschlusszug, der schon längst da sein sollte und unseren Zeitplan komplett zerschlagen hat. Das sind Minuten, die uns so zäh erscheinen wie dicke Tropfen flüssigen Bleis. Und schon der römische Gelehrte Plinius der Ältere sagte: „Jede Zeit ist umso kürzer, je glücklicher man ist.“ Sei es ein ausgelassener Abend mit Freunden, entspannte Stunden mit der Familie oder der Kurzurlaub mit dem Partner – das sind die schönen Momente, in denen wir die Zeit gerne anhalten würden. Es ist folglich eine sehr subjektive Sache mit dem Zeitempfinden. Ereignisreiche Zeiträume vergehen wie im Flug, andere können sich zu einer quälend langen Weile ausdehnen.

**Unser Mausclickzeitalter** aber ist gnadenlos schnelllebig, und die „Zeit-ist-Geld“-Mentalität hat uns alle fest im Griff. Stete Steigerung von Nutzen und Gewinn sind Leitgedanken der Wirtschaft – und diese nehmen wir am Abend mit nach Hause. Ohne Terminplan wären wir auch im Privatleben längst aufgeschmissen.

**Doch wie wäre es**, einfach einmal aus der Zeit auszusteigen? Geht nicht, meinen Sie? Nehmen Sie sich doch jetzt gleich einmal einen kurzen Moment und atmen Sie tief durch. Denn ab und zu ist es nötig, ins Räderwerk einzugreifen. Bezeichnend für unsere

Zeit ist doch, dass Müßiggang und Langeweile erst wieder erlernt und geschätzt werden müssen. Und unser Körper ist ohnehin auf den Wechsel von An- und Entspannung eingestellt und zeigt uns, wann es dafür Zeit ist. Zum Entspannen gibt es viele Möglichkeiten, sei es das Betrachten eines wunderbaren Sonnenaufgangs, ein schöner Spaziergang in der Natur oder die Yoga-Übungen in der Mittagspause. Wichtig ist natürlich, dass Sie dabei auch wirklich Ruhe haben und nicht von äußeren Einflüssen gestört werden. Im Innehalten hören Sie in sich hinein und finden Ihren eigenen Zeitrhythmus. Gönnen Sie sich also persönliche Auszeiten und entschleunigen Sie Ihr Leben. Das kann auch das Lesen eines guten Buches sein, Hauptsache ist, Sie finden heraus, was Ihnen guttut und wann. Genießen Sie den Moment – es ist Ihrer! Die letzten zehn Sekunden vor Neujahr sind da doch schon ein guter erster Schritt ...

gp/DEIKE



# Kanada

## Skifahren satt

+++ Wer sich in seinem Leben einmal was wirklich Außergewöhnliches gönnen möchte und zudem ein begeisterter Skifahrer ist, der sollte in die kanadischen Rocky Mountains fliegen. Sie bieten Skifahren satt – und das für alle, die dem Skisport verfallen sind.

+++ Wie unterscheiden sich kanadische und europäische Skigebiete voneinander? In Kanada steht der Pulverschnee im Vordergrund, und somit werden viele Pisten gar nicht erst präpariert, sondern so belassen, wie sie sind. Anschlagbretter sagen dem Skifahrer, wo er, wenn er sie denn will, gepistete Strecken vorfinden kann. Zweites Highlight ist, dass man praktisch überall fahren darf: Im Wald, um Bäume oder Felsformationen herum oder sogar über sie hinweg. So findet der leidenschaftliche Skifahrer unberührte Winkel und Ecken, weitab der Piste und vom großen Pistenrummel.

+++ Wenn in Europa Skistationen auf über 2500 Metern Höhe keine Seltenheit sind, so reichen aufgrund des Klimas in Kanada 2000 Meter Höhe vollkommen aus. Viele kanadische Ski-Resorts haben zudem deutlich weniger Liftanlagen als europäische. Hier muss man sich allerdings von der Meinung verabschieden, dass viele Lifte gleich viele Pisten bedeuten.

+++ Ein echter Skifan sollte sich bei seinem Besuch in Kanada mehrere Gebiete vornehmen: Ein täglicher Ski-Resort-Wechsel ist angesagt. Bei der Auswahl haben wir uns dem „Powder Highway“ angepasst. Unsere Reise beginnt in Fernie, einem Ort in British Columbia. Wie in vielen anderen Städten dieser Region verdienten die Menschen hier im 19. Jahrhundert ihr Geld in Minen, in denen unter anderem Kohle abgebaut wurde. Mithilfe einer grandiosen Landschaft und durch das Aufkommen des Skisports verlagerten sich die wirtschaftlichen Einnahmen



1

in Richtung Tourismus. Fernie gilt als ausgesprochen schneereich und gehört zu den sonnenreichsten Stationen in British Columbia.

+++ Unsere zweite Station ist Kimberly, die man die „bayerische Stadt der Rockies“ nennt. Der höchste Ort Kanadas liegt 32 Kilometer nordwestlich von Cranbrook und viereinhalb Autostunden von Calgary entfernt. Skifahren scheint hier auf den ersten Blick eher ein leichtes Familienvergnügen, weil nur drei Lifte angeboten werden. Aber der Schein trügt, denn man ist erstaunt, wie viele Pisten ein Skigebiet mit „nur“ drei Liften zu bieten hat: Der Berg listet 80 anspruchsvolle Abfahrten auf.

+++ Panorama, unser drittes Skigebiet, ist in der Tat ein Traum für alle: Ein Viertel der Pisten ist für Anfänger, die Hälfte für Fortgeschrittene und das letzte Viertel für wirklich gute Skiläufer. Interessant an diesem Gebiet ist, dass die neuen Eigentümer versprochen haben, 100 Prozent ihres Gewinns zehn Jahre lang direkt ins Gebiet zurückfließen zu lassen.

+++ Am folgenden Tag ist Kicking Horse an der Reihe. Es ist ein Skigebiet der Sonderklasse, allerdings nur für sehr gute Skifahrer: 66 Prozent der Pisten sind schwarz oder doppelt schwarz. Fans behaupten, dass Kicking Horse die Hauptstadt des „Champagner Powders“ ist, ein für Nordamerika typischer sehr trockener und leichter Schnee.

+++ Im Anschluss geht unsere Reise nach Banff, Alberta. Banff, eingebettet in einen Nationalpark, liegt im Zentrum mehrerer Ski-Resorts. Mit öffentlichen Shuttle-Bussen kann man bequem in alle angrenzenden Skigebiete fahren, die in einem Kombiticket zusammengefasst sind: Lake Louise, Sunshine und Mount Norquay. Das höchste und kälteste Gebiet dieser Region ist Sunshine, das mit zwölf Skiliften ein beeindruckendes Panorama von Alberta bis British Columbia bietet. Lake Louise hat zwar weniger Liftanlagen als Sunshine, liefert dafür aber deutlich mehr Pisten. Mount Norquay ist das kleinste der drei Zentren, hat aber viele Pisten für sehr gute Skifahrer, was sich dahingehend zeigt, dass Weltcupsportler hier gerne im Stillen trainieren. adm/DEIKE

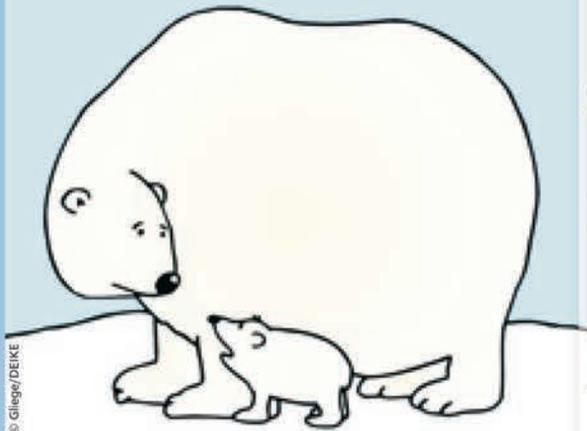


2



3

Für Skireisen in die Rocky Mountains ist u.a. der Sturmböck Club Spezialist. Individualtouristen können hier Skireisen nach Kanada und in die USA nach dem Baukastenprinzip zusammenstellen. Auskünfte: Sturmböck Club Reisen – [www.sturmboeck.com](http://www.sturmboeck.com)



MAMA, ICH MÖCHTE EIN EIS!



ICH HABE IHN NACH EINEM FOTO VON DIR GEBAUT, PAPA!

# WINTERWONDERLAND



WENN DU NOCH EINMAL HOCHSCHAUST, SPRECHE ICH KEIN WORT MEHR MIT DIR!

NATÜRLICH WIEDER DIE BLAUMEISE!





## Wintersuppe

### Zutaten für 4 Personen:

- 30 g getrocknete Pilze
- 250 g weiße Bohnen aus der Dose
- 3 Kartoffeln, geschält und grob gewürfelt
- 250 g grüne Bohnen, geputzt und in Stücke geschnitten
- 2 kleine Zucchini in Scheiben, 1 Karotte in Scheiben
- 1 TL Bohnenkraut, 5 EL Olivenöl, 150 g Suppenudeln
- 1 gehackte Knoblauchzehe, 1 EL Tomatenmark
- 4 geschälte und gewürfelte Tomaten, Salz und Pfeffer



**Zubereitung:** Zunächst die Pilze in lauwarmem Wasser einweichen und 20 Minuten quellen lassen. Anschließend abgießen und ausdrücken. Alle Gemüsesorten, das Bohnenkraut und die Pilze mit 1 1/4 Liter Wasser und 3 EL Öl 20 Minuten köcheln lassen. Nach 10 Minuten die Nudeln dazugeben. In der Zwischenzeit den Knoblauch im restlichen

Öl anbraten und das Tomatenmark und die Tomaten einrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen, 10 Minuten köcheln lassen. Dann die Tomatenmischung in die Suppe einrühren, nochmals abschmecken und servieren. Dazu schmeckt frische Ciabatta. Schorten/DEIKE



## Blauschimmelschnecken

### Zutaten für 16 Stück:

- 1 Rolle Blätterteig aus dem Kühlregal
- 150 g festen Blauschimmelkäse, 1–2 reife Birnen
- 3 EL gehackte Wal- und Haselnüsse, 1 verquirltes Ei



**Zubereitung:** Den Blätterteig auseinanderrollen und das Backpapier dabei unter dem Teig belassen. Den Käse in feine Stücke schneiden und diese gleichmäßig auf dem Teig verteilen; lassen Sie dabei an den schmalen

Seiten einen Rand von etwa drei Zentimetern frei. Den oberen Rand mit etwas Ei bestreichen. Die Birne schälen, das Kerngehäuse entfernen und das Fruchtfleisch in Würfel schneiden; diese auf dem Käse verteilen. Streuen Sie nun die gehackten Nüsse darüber und rollen Sie den Teig von der unteren, schmalen Seite her vorsichtig auf; am Ende etwas andrücken. Schneiden Sie die Teigrolle dann in etwa 1,5 Zentimeter dicke Scheiben. Legen Sie diese mit dem Backpapier auf ein Backblech und bestreichen Sie sie mit dem restlichen Ei. Im vorgeheizten Back-

ofen bei 180 Grad auf der mittleren Schiene etwa 20 Minuten backen. Dazu passt grüner Salat und ein leichter Weißwein. Schorten/DEIKE




## Heringshappen

### Zutaten für 4–6 Personen:

- 6 Matjesfilets
- 4 Eier, 2 süße Äpfel
- 3 Gewürzgürkchen
- 500 g gekochte rote Beete
- 2 Schalotten
- 1 Becher Schmand, 1 Becher Sauerrahm
- 2 EL Preiselbeeren, 1 EL Kapern
- 3 EL Öl, 1 TL Senf, Pfeffer, Zucker



**Zubereitung:** Die Eier hart kochen und abkühlen lassen. Die Matjesfilets waschen und trocken tupfen. Die Äpfel schälen, das Kerngehäuse entfernen und das Fruchtfleisch in kleine Würfel schneiden. Die gepellten Eier, die Gewürzgürkchen, den Matjes und die rote Beete ebenfalls würfeln. Die Schalotten fein hacken und mit dem Schmand, dem Sauerrahm, dem Senf und dem Öl cremig rühren. Die Preiselbeeren und die Kapern untermischen und mit den restlichen Zutaten vermengen. Zum Schluss mit Pfeffer, Zucker und eventuell etwas Essigsud von den Gurken abschmecken. Dazu schmeckt geröstetes Brot und ein helles Bier. Schorten/DEIKE




## Lammschulter

### Zutaten für 4 Personen:

- 800 g Lammschulter ohne Knochen
- 3 Schalotten, 1 Knoblauchzehe
- 1 Karotte, 300 g festkochende Kartoffeln
- 1 Fleischtomate, 1 EL Tomatenmark, 2 EL Olivenöl
- 100 ml Rosé-Wein, 400 ml Lammfond
- 100 g schwarze Oliven ohne Kern
- 400 g weiße Bohnen aus der Dose, Salz, Pfeffer
- 1 TL Kräuter der Provence, 2–3 EL Frischkäse



**Zubereitung:** Die Lammschulter waschen, trocken tupfen und in 2 Zentimeter große Würfel schneiden. Schalotten und Knoblauch schälen und vierteln. Die Karotte in lange Stifte schneiden. Die Kartoffeln schälen und grob würfeln. Die Tomate häuten, Stielansatz und Samen entfernen und das Fruchtfleisch fein würfeln. Das Öl in einer großen Pfanne erhitzen und das Fleisch rundum anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen und das Tomatenmark zugeben. Mit dem Wein ablöschen, etwas einkochen lassen, den Fond zugießen und 20 Minuten kochen lassen. Schalotten, Knoblauch, Karotte und



Kartoffeln zufügen und weitere 20 Minuten garen. Tomaten und Oliven zugeben und nochmals 5 Minuten köcheln lassen. Dann die abgetropften weißen Bohnen untermischen und mit Kräutern würzen. Zuletzt den Frischkäse in der Sauce schmelzen lassen. Mit Bauernbrot und einem südfranzösischen Rosé servieren. Schorten/DEIKE

